

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1.— RM. Frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Frühliche Welt“, „Rund um den Erdball“, „Unterhaltungsbildergal.“ — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verlagsgebühr für Abzug, Datenvorrichtung und Belegung der Zeilen. Annahmehonorar für die ersten und letzten 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

23. Jahrgang.

Dienstag den 15. April 1930.

Nr. 46

Mehrheit auch in dritter Lesung.

Die Fraktionen voten alle Reserven auf. — Der Zerfall der Deutschnationalen wird immer größer

Das kommunalistische Mißtrauensvotum abgelehnt.

Das kommunalistische Mißtrauensvotum in zweiter Lesung angenommen. Bei den weiteren Abstimmungen im Reichstag wird die Vorlage zur Verringerung des Brauntweinmonopols nach Ablehnung deutschnationaler Änderungsanträge angenommen. Ein kommunalistischer Antrag auf Ablehnung der Mißtrauensvotum wird in namentlicher Abstimmung mit 204 gegen 204 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Änderungsantrag auf Stimmfreiheit für Minoritäten in gewissen Fällen wird mit 214 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Nach Ablehnung weiterer Änderungsanträge wird die Mißtrauensvotum in der Kompromißfassung der Regierung angenommen.

Die Antragskommission wird angenommen. Der von den Sozialdemokraten gestellte Antrag auf Erhebung eines Notopfers durch Zuschläge auf Einkommen der weiteren Abstimmungen abgelehnt. Für den Antrag der Zentrumspartei, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die weiteren Abgeordneten der Bindung der Länder und Gemeinden an die Reichseinheitswerte.

Es folgt die Vorbereitung der Finanzreform, der auch die Sanierung der Arbeitslosenversicherung enthält. Die Abstimmung über die Kompromißfassung der Regierungsparteien, in der der Beitrag von 3/4 Prozent festgesetzt wird, bleibt zunächst zweifelhafte, da die Deutschnationalen sich der Stimme enthalten. Im Hause der Regierungsparteien, jedoch 1 der Kompromißvorschlag mit 213 gegen 186 Stimmen angenommen wird. 3. Der den Vorstand der Reichsanstalt zur Reformvorlage ermächtigt, wird mit 243 gegen 185 Stimmen angenommen, der Rest der Vorlage in einfacher Abstimmung gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und eine Minderheit der Deutschnationalen.

Die Übergangsregelung des Finanzausgleichs wird zurückgestellt auf Wunsch des Reichsanstalts. Ein kommunalistischer Antrag auf Erhebung der Vorkasse wird in namentlicher Abstimmung mit 333 gegen 48 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Bei der Abstimmung über den kommunalistischen Mißtrauensantrag stimmen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten geschlossen mit Ja. Bei den Deutschnationalen stimmen der Parteivorstand Eugenberger und einige andere Mitglieder mit Ja, die übrigen mit Nein. Der Mißtrauensantrag wird mit 222 gegen 203 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Am 10 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung der Finanzvorlagen.

Die Aufstellungsorder bleibt weiter Druckmittel.

Aus Berlin wird uns gedruckt: Die Regierung ist mit dem knappen Siege im Reichstag noch lange nicht über den Berg. Der Teil der Deutschnationalen, der für die Regierung stimmte, hat unmittelbar nach der Abstimmung dem Reichsanstalt durch den Minister Schiele mitteilen lassen, daß ihre Stimmabgabe kein Entscheid für die Zukunft sei. Wir werden also aus dem Reichstag vorläufig nicht herauskommen. Der Kaiser bleibt im Besitz der Aufstellungsorder des Reichspräsidenten. Die Order, die schon am 4. April von Hindenburg unterschrieben worden ist, wird als weiteres Druckmittel über dem Reichstag schweben. Der Kaiser hat hierüber offen den Zentrumspartei mitgeteilt, die am Sonntagabend bei ihm waren. Mitteilung gemacht.

Algerien und -tänze in Thüringen verboten.

Ein Erlass Dr. Friedl. Der Thüringische Kultusminister Dr. Friedl hat soeben in Ausführung seines Kampfes gegen fremdfeindliche Einflüsse in der deutschen Kunst eine Verordnungsverfügung erlassen. Sie wendet sich u. a. gegen Jazzmusik und sogenannte Algerien- und -tänze, die eine Verherrlichung des Regiments darstellen und dem deutschen Kulturkampf ins Gesicht schlagen. Die Verordnung richtet sich weiter gegen Darbietungen, die den guten Sitten zuwiderlaufen. Künftig sollen sich deshalb die Behörden den Spielplan solcher Unternehmungen vor Einleitung einer Konzession vorlegen lassen. Gegebenenfalls sei ein Verfahren auf Entziehung der Erlaubnis einzuleiten.

Eisberge im Meer.

Verboten einer Wetterverschlechterung in Nordnorpa. — Einmalige Kapitän, die von isländischen Fabriken ankam, berichteten, daß es in der Nordnorpa im Meer, die von der isländischen Küste nach dem Süden vor sich. Fast immer bedeutet das Auftreten arktischer Eisberge im Meer eine große und wochenlang Wetterverschlechterung für das nördliche Europa.

300 Häuser durch Feuer zerstört.

Feuerwehreinsatz verbrannt, 1000 Menschen obdachlos. Ein Großfeuer hat in Nisch 300 Häuser eingeäschert. Neun Feuerwehreinsätze kamen in den Flammen um. 1000 Menschen sind obdachlos. Die Ursache der Brandkatastrophe soll das Spiel von Kindern mit Streichhölzern sein, wie aus dem Geständnis zweier Kinder hervorgeht.

Der Zerfall der Deutschnationalen wird immer größer. Von einem unserer Berliner Vertreter wird uns gedruckt: Am Montag um 12 Uhr finden im Reichstag die dritte Sitzung der Reichstagskammern über die neuen Steuern statt. Der Abstimmung steht man mit der gleichen großen Spannung entgegen wie am Sonntagabend. Man ist noch etwas pessimistischer, weil man am Sonntagabend ursprünglich mit mindestens drei Stimmen Mehrheit gerechnet hatte. Auf jeden Fall wird die Mehrheit für die Regierung durch Zufallsbesetzung des Hauses in eine Minderheit verwandelt werden, außerdem wird noch einmal über den § 1a des Bauschgesetzes abgemittelt werden, der die Forderung der Regierung enthält, daß die Agrarvereine nur Geltung haben, wenn die Steuererträge angenommen werden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat schon am Sonntagabend im Reichstag angekündigt, daß sie einschließlich der erkrankten Mitglieder möglichst die gesamte Fraktion zur Abstimmung in dritter Lesung am Montag veranlassen werde. Werden etwa weitere 18 Sozialdemokraten und die vier Nationalsozialisten, die in der Abstimmung teilnehmen, so müßte die Regierung, da sie am Sonntagabend nur eine Mehrheit von 12 Stimmen hatte, gegenüber diesen 22 Abgeordneten mindestens 11 bis 12 Stimmen mehr aufbringen. Dann kann für die Regierung noch aus den Reihen der unbedingten hinter ihr stehenden Parteien aufgeholt werden, weil allein bei den Demokraten der Mitglieder fehlen haben, die am Sonntagabend wegen dringender Auslandsverhandlungen nicht anwesend sein konnten. Die aber am Montag an der Abstimmung teilnehmen werden. Auch bei der Deutschen Volkspartei rechnen wir mit man mit noch etwa vier weiteren Stimmen. Die Regierung kann höchstens 12 Stimmen, die sie bei der zu erwartenden stärkeren Unzufriedenheit der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten zur Agrarvereine ist unbedingt gesichert, was aber nach der Einführung der Regierung die Auflösung des Reichstages beim Scheitern der Steuererträge nicht verhindern würde.

Der eigentliche Kampf um die Auflösung des Reichstages findet also in der Abstimmung am Montag statt, die nicht wirklich das Regierungsschicksal entscheidet. Auch die demokratische „Montagspost“ schreibt, es komme also darauf an, ob es den Regierungsparteien gelingt, die Verfassung, die die Opposition zweifellos erwartet, wieder auszugleichen. Die Union, die im Lager der Regierungsparteien am Sonntagabend zu bemerken waren, werden bei der dritten Abstimmung wohl nur zum Teil geschlossen werden können, jedoch es nicht möglich ist, die Mehrheit für die Regierung ohne weiteres zu sichern.

Wie uns noch von anderer Seite mitgeteilt wird, waren am Sonntagabend insgesamt 37 oppositionelle Abgeordnete nicht anwesend, während von den Regierungsparteien nur 14 Abgeordnete gefehlt haben. Die Sozialdemokraten hoffen, die Regierungsmehrheit noch in letzter Stunde in eine Minderheit verwandeln zu können. Trendelenburgs Vorschlag über den Ausgange der Abstimmung ist unter diesen Umständen unmöglich, doch nicht man in Regierungsfreien eher zu einem gewissen Optimismus, da man die Beobachtung gemacht haben will, daß in den beiden bisherigen Abstimmungen die an und für sich vorhandene oppositionelle Reichstagsmehrheit vor den letzten Konsequenzen zurückgeschreckte ist. Das Kabinett ist noch wie vor entschlossen, im Falle eines negativen Ausgangs der Abstimmung sofort zur Reichstagsauflösung zu schreiten und die nicht verabschiedeten Steuerentwürfe mit Hilfe des Artikels 48 in Kraft zu setzen. Die Neuwahlen werden dann voraussichtlich am 1. Juni stattfinden. Der dritte Augenblick in der Reichstagsauflösung wird etwa in den Mittagsstunden zu erwarten sein.

Dritte Beratung der Steuerentwürfe.

Zur Vorlage über die gestaffelte Umsatzsteuer begründet Abg. Kemmele (Soz.) einen Antrag, wonach von der Steuer die Konsumvereine und Wirtschaftsgenossenschaften, deren Geschäftsbetrieb sich auf die Mitglieder beschränkt, freibleiben sollen. Reichsanstaltsminister Dr. Rosenhauer: Im Namen der Reichsregierung habe ich Sie um Ablehnung des Antrages Kemmele zu ersuchen. Es ist durchaus nicht die Absicht der Vorlage, irgendwie die Entwicklung der Konsumvereine zu schädigen oder eine Sondersteuer gegen die Verbraucher einzuführen. (Rufe bei den Sozialdemokraten: „Das ist aber die Wirkung!“) Es handelt sich nur darum, Vertriebe mit einer bestimmten Umsatzhöhe gleichmäßig steuerlich zu fassen, ohne Rücksicht darauf, ob der Betrieb genossenschaftlich, oder privatwirtschaftlich aufgebaut ist. Die Konsumvereine haben dabei noch gegenüber den gleichgerichteten Privatbetrieben den Vorzug, daß sie nicht zur Körperschaftsteuer herangezogen werden. Die Regierung muß die Ablehnung des Antrages Kemmele verlangen, weil eine Annahme des Antrages eine schwere Einbuße in dem finanziellen Ertrag des Deckungsprozesses herbeiführen würde. Abg. Ende (Komm.) bekämpft die Erhöhung und die Staffelung der Umsatzsteuer. Abg. Dr. Herx (Soz.) betont nochmals, daß die gestaffelte Umsatzsteuer ein Ausnahmengesetz gegen die Konsumvereine sei. Der Hinweis des Ministers auf die Körperschaftsteuer war ganz abwegig.

Finanzreform und Arbeitslosenversicherung. Zur Finanzreform und zur Arbeitslosenversicherung führt Abg. Grottel (Soz.) aus, bei der Kompromißvorlage der Regierungsparteien handele es sich um einen ganz bewußten und planmäßigen Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Abg. Bled (Komm.) erklärt, das Kabinett habe nicht weniger als das Kabinett Brüning Verrat an den Arbeitslosen verübt. Damit ist die Aussprache über sämtliche Deckungsvorlagen beendet. Es folgen um 14 Uhr

Die Abstimmungen.

Zum Geleit über Zolländerungen, das die Mineralölsteuern und das Agrarprogramm enthält, werden zunächst verschiedene sozialdemokratische und kommunistische Änderungsanträge abgelehnt. Die Mineralölsteuern und die ersten Artikel des Agrarprogramms werden in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, der Nationalsozialisten und bei einigen Artikeln gegen einen Teil der Deutschnationalen angenommen, darunter das Agrarprogramm nur in Kraft treten können wenn alle künftige Deckungsvorlagen angenommen sind. Dieser Abstimmung, die auch im Reichstag von den Abgeordneten kaum Beachtung wird, kommt noch keine entscheidende Bedeutung zu. Die Entscheidung steht erst in der namentlichen Schlussabstimmung.

Die erste namentliche Abstimmung wird vorgenommen bei der Roggenposition der Agrarvorlage. Hierbei wird ein kommunalistischer Änderungsantrag mit 261 gegen 193 Stimmen abgelehnt. Auch alle weiteren Änderungsanträge werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Das Agrarprogramm wird in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Schlussabstimmung über die Agrarvorlagen.

In der namentlichen Schlussabstimmung wird das Gesetz über Zolländerungen, enthaltend Mineralölsteuern, Zuckermittel und Agrarvorlagen, mit 250 gegen 204 Stimmen angenommen. Dagegen haben die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Nationalsozialisten, das für mit den übrigen Regierungsparteien auch die Deutschnationalen gestimmt.

Annahme der Tabak-, Zucker- und Biersteuer.

Die Änderung des Tabak- und Zuckersteuergesetzes wird in namentlicher Schlussabstimmung mit 290 gegen 224 Stimmen angenommen. Gegen das Gesetz stimmt auch ein Teil der Deutschnationalen.

Die Änderung des Biersteuergesetzes wird mit 332 gegen 223 Stimmen angenommen. Da dies die letzte kritische Abstimmung ist, ist die Entscheidung dahin gefallen, daß der Reichstag nicht aufgelöst wird.

Die Umsatzsteuer angenommen.

Zur gestaffelten Umsatzsteuer, der sogenannten Warenhaftersteuer, wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhebung der Konsumvereine aus der Steuerpflicht mit 262 gegen 192 Stimmen abgelehnt.

Die namentliche Schlussabstimmung über die Biersteuervorlage, mit der auch die Umsatzsteuer und Warenhaftersteuer verbunden sind, ergibt die Annahme der Vorlage mit 228 gegen 224 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und der Minderheit der deutschnationalen Fraktion.

Die weiteren Abstimmungen.

Die Änderungen zum Brauntweinmonopol werden angenommen. Die Mineralwassersteuer wird mit 228 gegen 225 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Angenommen wird auch die Ausbringungsmenge unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Erhebung eines Notopfers.

In einfacher Abstimmung wird weiter die Sinauabhebung der Bindung der Länder und Gemeinden an die Reichseinheitswerte beschlossen.

Beim Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform werden die sozialdemokratischen Änderungsanträge zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung abgelehnt. Artikel 2, der die Zuweisungen für die Arbeitslosenversicherung von 40 auf 20 Millionen herabsetzt, wird in namentlicher Abstimmung mit 249 gegen 204 Stimmen angenommen.

Der Artikel 3 über Steuerentlastungen aus Ausgabengruppen wird in einfacher Abstimmung angenommen, ebenso das ganze Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform in der Schlussabstimmung.

Damit sind alle Deckungsvorlagen in dritter Beratung erledigt.

In namentlicher Abstimmung wird ein kommunalistischer Antrag auf Aufhebung der Einkommensteuer mit 388 gegen 62 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

zum Freispruch mit.

Die politische Presse in Anhalt.
Das Urteil im Ulitz-Prozess wird im allgemeinen von der politischen Reglerungsstelle sehr zurückhaltend aufgenommen. Es wird betont, daß man ein anderes Reglerungsstelle der Angelegenheit widmet, wird erdientlich, daß das politische Gericht im Gegensatz zu den Zivilgerichten (17) bei der Prozessführung an den Tag gelegt habe. Dasselbe Urteil wird sich sehr gegen die Verleumdungsklagen in der rechtsdeutschen Presse.

Die „Polonia“, das Organ der polnischen Sozialisten, schreibt dagegen, daß jeder gerecht denkende Pole ein solches Urteil erwarten mußte. Es ist jedoch bedauerlich, daß der polnische Prozess ein so trauriges Bild über das politische Gericht in Anhalt zeichnen mußte. Ebenso ist es bedauerlich, daß die polnische Presse, die von der polnischen Sozialistischen Partei in Anhalt, der als Vertreter der deutschen Minderheit im Reichstag, die diesen Prozess heraufbeschworen und den Namen Polens im Ausland gefährdet hätten, müßten der verdienten Strafe ausgesetzt werden.

Neue große Millionenverluste der Stadt Berlin.

Von Seiten des Berliner Stadtrats ist vor kurzem ein Freischlagsplan aufgestellt worden, der die entschuldungslos Entgelte von rund 20.000 Mark festsetzt. Es handelt sich dabei um Gelände am kleinen Wannsee. Ein Vorkauf von Baugelände davor liegt nun auf Schanden. Gegen die Stadt Berlin. Es wurde dabei sowohl vom Landgericht wie vom Kammergericht abgewiesen. Nunmehr hat aber das Reichsgericht entschieden, daß der Verkauf der städtischen Gebäude, der Reichsregierung widerspreche. Auf Grund dieser Entscheidung werden nun die privaten Besitzer, denen bereits Eigentumsbeschränkungen auferlegt worden sind, Entschädigungsansprüche gegen Berlin einleiten. Es handelt sich um Forderungen von etwa 80 Millionen RM.

Neue Anruhen in Sukareff.

Zu neuen Zusammenstößen ist es in Sukareff gekommen, und zwar diesmal zwischen Studenten und Militär. Die Polizei hat wegen der Invalidentendemonstrationen am Freitag 29 Personen verhaftet, darunter auch mehrere Studenten. Die Studentenenschaft wollte nun in der Aula der Universität eine Protestversammlung abhalten. Ein großes Militärkontingent hatte jedoch das Gebäude abgeperrt. Die Studenten griffen die Truppen an und warfen sie mit Steinen, wobei drei Offiziere leicht verletzt wurden. Die Soldaten gingen mit dem Gewehrfeuer vor und zersetzten die Studenten.

Wieder blutige Zusammenstöße in Kalkutta.

Zwei Kongressführer zu Gefängnis verurteilt.
Bei Zusammenstößen zwischen Studenten und der Polizei in Kalkutta sind 34 Personen, darunter 4 Polizeioffiziere, verletzt worden. Die Studenten hatten trotz behördlichen Verbots eine Versammlung abgehalten, die von einem großen Polizeiaufgebot aufgelöst wurde. Der Führer der Studenten wurde verhaftet. Dies gab Anlaß zu einem Tumult. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und auch sonst bedroht. Erst als Polizeiverstärkung eintraf, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Etwa 30 Studenten wurden festgenommen.
In anderen Teilen Indiens sind gleichfalls erneut eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen worden. In dem Drie Gut in Bengalen wurden 14 und in Benares 11 Personen festgenommen. Der Sekretär des Nationalen Kongresses, der bei der Erklärung des Hauptquartiers in Bombay verhaftet wurde, ist vom Bombayer Gerichtshof zu vier Monaten und ein anderer hervorragender Kongressführer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Sohr der Herr

Roman von Arno Franz

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(39. Fortsetzung.)

„Ja!“
„Sie sind Gegner der Industrie?“
„Durchaus nicht!“ widersprach Sohr. „Sie soll sich nur nicht auf Kulturland erweitern dürfen.“
„Ah — jetzt verstehe ich!“
„Freut mich! — Und damit unsere Unternehmung wenigstens einen bescheidenen Zweck hat, oder sagen wir verpöhllicher: ein bescheidenes Ergebnis zu zeitigen vermag, möchte ich eine hohe Staatsregierung durch Sie, sehr verehrter Herr Ministerialdirektor, auf folgendes ergebnis hingewiesen haben: Wir klagen über unsere passive Handelsbilanz. Wir meinen bittere Tränen über die ungeheure Einfuhr agrarischer Produkte und über die dreieinhalb Milliarden Reichsmark, die dafür ins Ausland wandern. Die Gegenleistung daraus den Schatz her: Die deutsche Landwirtschaft kann den Bedarf des deutschen Volkes nicht decken. Mit Recht! Zur Zeit kann sie das ja auch nicht.“
„Und warum kann sie es nicht?“
„Weil sie das, was sie an Debland kultiviert, im bereits vorhandenen Besitz als Industrie- und Bauland wieder abgibt. Die Anbaufläche wird nicht größer. Es ist ein Unfug folgerichtig mit ungenügend hohen Kosten minderwertiges Neuland zu erschließen und hochwertiges Kulturland preiszugeben. Schaffen Sie ein Gesetz, das diesen Zustand unterbindet, und alles ist gut. Erschließen Sie durch Straßen- und Bahnwege der Industrie das Debland, aber dulden Sie nicht, daß das der Ernährung des Volkes dienende Kulturland mit Industriebauten bepflanzt und zu Spekulationszwecken erworben werden kann. — Weizen kann man nicht in der Vinberger Seide bauen. Dort aber könnte man Schraubstöcke, Feilen, Spielwaren und dergleichen Kram eben so gut fabrizieren, wie beispielsweise in Fintenschlag und Großsteinau.“
„Sie holen sehr weit aus, Herr Sohr.“
„Soweit als unerlässlich! Nur durch die Ermöglichung und Erzielung einer entsprechenden agrarischen Mehrproduktion ist der Gesamtbedarf und der Landwirtschaft geholfen. Wenn diese durch Produktionssteigerung dem Staate die ins Ausland wandernden Summen erhält,

Wer wird deutscher Botschafter in London?

Aus Kreisen der Diplomatie werden Gerüchte verbreitet, wonach die Vorschläge für das demnächst zu ernennende diplomatische Repräsentant im Auswärtigen Amt ihren Anfang genommen haben. Man hört auch wieder eine Reihe von Namen, die besonders als Kandidaten für die Nachbesetzung des deutschen Botschafterpostens in London in Betracht gezogen seien. Es werden genannt: von Neurath, zur Zeit Rom, von Bismarck, zur Zeit Washington, von Hofsch, zur Zeit Paris, und von Keller, zur Zeit Buenos Aires.

Süßer will nach Berlin übersiedeln.

Verleumdung des „Völkischen Beobachters“ nach Berlin.
Aus nationalsozialistischen Kreisen Wünnichs verläßt, daß Adolf Süßer demnächst von München nach Berlin übersiedeln werde. Gleichzeitlich soll auch die Redaktion des in Wünnichs erscheinenden „Völkischen Beobachters“ verlegt werden.

Die ungarisch-italienische Freundschaft.

Bethlen über seinen Besuch in Rom.

Ueber die Ergebnisse seiner Besprechungen in Rom hat Graf Bethlen den rumänischen Pressevertretern u. a. erklärt: Während der Unterredung mit Mussolini habe ich mich mit Bethlen gefreut, daß die Freundschaftsbände sich immer enger geknüpft haben und daß die Beziehungen zwischen Italien und Ungarn von gegenseitiger Freundschaft getragen sind, die unerlässlich ist, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen zwei Völkern zu gewährleisten. In diesem Sinne vollkommenen Einvernehmens haben wir uns über alle italienischen und ungarischen interessierenden Fragen unterhalten. Aus dem Gebiete der auswärtigen Politik haben wir die Ueber-einkommung der Ansichten feststellen, die die Aktionen der beiden Regierungen orientieren. Auf wirtschaftlichem Gebiet haben wir die Möglichkeiten geprüft, unseren Handelsbeziehungen größeren Umfang zu verleihen und die Verträge über den Hafen von Trieste sowohl für die ungarische Einfuhr nach Italien, als auch für den italienischen Export nach Ungarn zu verbessern. Außerdem haben wir auch einige Schiffahrtstrassen der Zukunft betrachtet.

Verstimmung in Polen.

Vorfälle wegen der Zollerhöhungen in Berlin.

In Warschau fand ein Ministerialrat statt, der sich mit den geplanten deutschen Zollerhöhungen, die den Export polnischer landwirtschaftlicher Produkte belasten, beschäftigte. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ erklärt hierzu, daß der polnische Gesandte in Berlin im Zusammenhang mit diesen Zollerhöhungen, die das Inkraft-treten des deutsch-polnischen Handelsvertrages erschweren, entsprechende Instruktionen erhalten hat. Die der Regierung nachstehende Agentur „Iskra“ teilt weiter mit, daß die Nachricht über die geplante Erhöhung der deutschen Agrarzölle in den polnischen landwirtschaftlichen Kreisen lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen habe. Man habe dort beschlossen, beim polnischen Außen-minister, beim Handelsminister und beim Landwirtschafts-minister durch Ueberreichung einer entsprechenden Denkschrift zu protestieren. In der Mitteilung der Agentur „Iskra“ wird weiter hervorgehoben, daß die Zollerhöhungen das Gleichgewicht des Handelsvertrages erschüttern. Es genüge anzuführen, daß das Schweinefleischkontingent angesichts der Höhe der Zölle wertlos werde und daß eine Reihe polnischer landwirtschaftlicher Produkte nun schlechter behandelt werden als während des Zollkrieges, so z. B. Eier, Geflügel usw. Bei diesem Stand der Dinge habe die polnische Landwirtschaft an dem Inkrafttreten des Handelsvertrages, der ihr keine ernstlichen Vorteile bringe, kein Interesse mehr. „Nur-jer Warszawa“ erklärt, daß das deutsche Agrarpro-gramm eine entsprechende Erhöhung der politischen Zölle zur Folge haben werde.

Zusammenbrüche im Wirtschaftsleben.

Der Sonnabend hat in Berlin 11 Konkurse und Zahlungserschließungen mit insgesamt 5,1 Millionen Reichsmark gebracht. In dem Transportgewerbe wurden 720 Kündigungen vorgenommen. In der Textilindustrie erfolgten gleichfalls Redzierungen.

kann sie wesentliche Steuererleichterungen verlangen und nachsoll erzwingen. Das einzige Gewerbe, das die Steuern reiflos selbst tragen muß, ist die Landwirtschaft. Sie allein kann die Steuern nicht abgeben. Eben infolge dieser Steuern steht der von ihr zu erzielende Höchstnutzen zum investierten Kapital in einem bedrückenden Verhältnis. Das weiß man erfreulicherweise so ziemlich überall und sucht aus bei gutem Willen zu erhalten. Man beruhigt uns mit rück-sichtlosen Krediten. Helfen tut uns niemand!“
„Na, na, Herr Sohr, ist das nicht etwas zuviel behauptet.“
„Ihre Beistand und wiegte zweifelnd den Kopf. Dann sah er auf.“
„Um aber nochmals auf Ihre Sache zuzukommen! Sie be-haupten, Ihre Arbeiter an der Grenze Ihres Besitzes an-zuführen. Bestimmt an der westlichen, als der Berlin zu ge-legenen.“
„Richtig!“
„Dort schieben sich Industrie und Terranggesellschaften vor. Sind Sie nun Ihrer Arbeiter so sicher, daß diese den gewis-verlorenden Anreizungen der Industrie und Bodenpekula-lanten widerstehen?“
„Das bin ich nicht.“
„Sehen Sie!“ rief Beust triumphierend. „Über Sohr er-widerte gelassen.“
„Deshalb werden ihnen die Hände gebunden. Deshalb er-lasse ich das Gesetz, von dem ich vorher sprach, insofern, als ich das Land meinen Leuten, und zwar nur den Verheirateten und ständig bei mir Beschäftigten, in zinslosen Erbschaft gebe mit der Motivierung, daß es nach fünfzig Jahren erst in ihren uneingeschränkten Besitz übergeht, beziehungsweise in der ihrer Kinder, vorausgesetzt, daß diese dann auch noch bei mir oder meinen Nachkommen tätig sind.“
„Donnerwetter!“ rief Beust. „Allerhand Hochachtung!“
„Sie wissen, was Sie wollen.“
„Und tue, was ich muß!“ ergänzte Sohr sich erhebend.
„Damit war ich wohl in Gnaden entlassen.“
„War mir eine Ehre, Herr Sohr.“
„Ganz meinerseits, Herr Ministerialdirektor.“
„Hochachtung!“
„Leichtes Verneigen!“
Das Affenbündel hatte Herr von Beust nicht gebraucht.

Carla fand Grete arbeitend an. Sie nähte Babyhemden. Carla lächelte, als sie das sah und Grete lagte purpurüber-gossen.
„Für ein Konfektionshaus, Frau Sohr. Bitte, nicht falsch zu denken. Meine Wünsche sind nicht so vermessend.“
„Kinder sind Segen.“ erwiderte Carla, legte aber ein-schränkt hinzu: „Oft auch sind sie nur die Ruine in der-

Die Spanienfahrt des „Graf Zeppelin“

Start am Montag nachmittags.

Wie aus einer Unterredung mit Grafen Zeppelin hervorgeht, wird der Start des „Graf Zeppelin“ in Spanienfahrt am Montag nachmittags zwischen 15 und 16 Uhr erfolgen. Der genaue Zeitpunkt hängt von dem Ergebnis der letzten Wetterprüfung ab. Von dem Besten des Zustuffes neben wird, ist noch ein bestimmtes festgesetzt, doch dürfte der gleiche bei der Abflugzeit nicht feststehen. Die Fahrt wird in Sevilla in noch nicht fertig, und das Wetter wird daher von einer bereitstehenden Luftschiffahrt in Europa angenommen werden. Nach ein-zigen Stunden, in welcher Zeit die Luftschiffahrt gefahrlos werden und neue Kraft und Zeit über-nehmen wird, wird die Heimfahrt nach Berlin wieder erwartet. Die Rückfahrt wird für Montag abend erwartet.

Drei Versionen verbreitet.

An Groß-Zentral bei Greifensee (Schweiz) in der Scheine des Zeppelinbauers Walter Frey, das das Schicksal, das Wohnhaus und die Zeppelin-fabrik. Der 71-jährige Vater, der Zeppelinbau- und zeichnerische Sohn des Besitzers erkrankt in Luzern und verbrannt.

Neue Paragekrankheit in Hamburg.

Isbluna der in Quarantäne befindlichen Passagiere.
Seit etwa einer Woche sind in Hamburg neue Fälle von Paragekrankheit zu verzeichnen. Nachdem sich mehrere Wochen hindurch keine neuen Krankheitsfälle mehr ereignet hatten, sind vier neue Fälle von Hamburgs Kamme neuerdings von der Stadt befallen worden. Eine Frau ist der Krankheit erkrankt. Auch einige Ärzte, die bei der Kontrolle der Schiffskontrolle und der Kontrolle der Tiere in der Hamburger Tierklinik erkrankt sind, sind von der Paragekrankheit befallen. Die noch in der Quarantäne Station befindlichen Tiere zu leben. In den letzten Tagen sind bereits 140 Passagiere von der Krankheit befallen worden.

Schweres Autounfall bei Mainz.

6 Mitglieder einer Familie schwer verletzt.
Auf der Provinziallandstraße Bingen-Mainz, drei Kilometer oberhalb der Gemeinde Gausheim, ereignete sich Sonntag abend ein schwerer Autounfall. Ein aus der Rhinaria Mainz kommender offener Personnenwagen, in dem das Ehepaar mit vier Kindern und einem Hund saßen, fuhr auf der Straße. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit einem Lastwagen schwer verletzt. Die übrigen vier Familienmitglieder wurden ebenfalls schwer verletzt. Die Verletzungen der Kinder sind noch nicht bekannt.

Ein Krankeisenanstellungsgesetz abgelehnt.

Ein Toter, vier Verletzte.

Ein schweres Unglück ereignete sich Sonntag mittags in den Strohholmer Schären in der Nähe von Ansel Dalard. Dort fuhr ein Krankeisenanstellungsgesetz auf der Straße. Der Fahrer wurde durch den Zusammenstoß mit einem Lastwagen schwer verletzt. Die übrigen vier Familienmitglieder wurden ebenfalls schwer verletzt. Die Verletzungen der Kinder sind noch nicht bekannt.

Sprengstoffantrag in der Schweiz.

Attentat auf den Präsidenten eines Bauernverbandes.
Aus Olten (Schweiz) wird gemeldet: Vor dem Hause des Präsidenten des Oltenischen Bauernverbandes erfolgte in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr eine Sprengstoffexplosion. Glücklicherweise wurde die Sprengladung nur noch innen, jedoch niemand verletzt wurde. Auf der Hinterseite des Hauses wurden die Seitenwände des Nachbargartens alle Fenster zertrümmert. Nach Meinung der Polizei handelt es sich bei dem Vorfall um eine Demonstration der Bauern gegen die Erzielung besserer Arbeits- und Lohnbedingungen.

hand des Schicksals, durch die wir geschlagen werden es dann durch Liebes geliebt trifft es doppelt schwer.“
„Ich verstehe Sie, Frau Sohr und klage nicht, wenn ich auch gefesselt bin, daß mir ein Kind über manches hinweg geholfen hätte. Man ist so arm — allein. Man weiß nicht recht, warum man lebt. Die Aufgabe fehlt.“
„Es ist für jeden Menschen eine Aufgabe da, auch für Sie, Frau Bester.“
Grete machte eine müde Bewegung.
„Nicht mehr“, sagte sie.
„Doch!“ beharrte Carla. „Ich möchte eine Aufgabe, ein schönes und dankenswerte, die Ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht, die Ihren Wünschen entgegenkommt, die Sie befriedigen würde.“
„Soviel auf einmal.“ sagte Grete lächelnd. „Das war es das Glück.“
„Es könnte es werden.“
„Dann lassen Sie mich diese Aufgabe wissen, Frau Sohr.“
„Sind Sie mir Schwester, Margaret. Eine treue, liebe Schwester, wie ich Sie kennen will.“
Grete presste in freudigem Schreck die Hände auf der Brust. Das kam so unvermittelt, so plötzlich.
„Frau Sohr“, sagte sie verblüfft.
„Ja, Margaret, kommen Sie nach Steinau. Betreten Sie meinen Garten. Führen Sie seinen Haushalt. Ergeben Sie ihm die Mutter, die nicht um ihn sein kann und die er doch so dringend nötig hat. Behüten Sie ihn! Und wenn Sie dort überflüssig werden sollten, kommen Sie zu mir. Sie werden älter. Ich brauche auch einen lieben Menschen, der mir mehr sein will, als nur rechte Hand. Es wird immer ein warmes Plätzchen für Sie bei uns vorhanden sein.“
Grete, in der es kalt geworden war, seit Claus nicht mehr um sie sein konnte — er verband sie mit der Heimat, er war ja „sein“ Junge — richtete sich langsam auf.
Carla sah in ihre feuchtschimmernden Augen.
„Nicht meinen“, sagte sie. „Tascher bekämpfen, was da an schmerzvollen Regungen hoch will in Ihnen. Wenn Sie empfinden, daß ich es gut mit Ihnen meine, Margaret, dann freuen Sie sich und schlagen Sie ein. Zu bereuen sollte es nicht haben.“
„Das weiß ich, Frau Sohr. Davon bin ich im tiefsten Innern überzeugt. Mir wird das Versprechen leicht: Ich will die Ihre sein! Ich komme! Morgen schon — wenn es Ihnen recht ist.“
Und ob es Carla recht war!
„Was für eine Freude Sie mir machen, Margaret, ahnen Sie nicht!“ versicherte sie warm. „Eine ganz große Freude! Und nicht nur mir! Das können Sie sich denken.“
(Fortsetzung folgt)

Spangenberg, den 15. April 1930.

Der Reichsstädtebund zur Schuljahrs- und
Ordnung. Der Gesamtvorstand des Reichsstädte-

tundes das sich mit vieler neuerdings aufgeworbenen Frage beschäftigt und hierzu gefordert, daß der Beginn des Schuljahres für sämtliche Schulen ein einheitlicher sein muß, und daß die Geländebauer der Ferien an allen Schulen ein einheitlicher sein muß. Der Gesamtvorstand des Reichsföderbundes kann zwingende Gründe für eine Verlegung des Schuljahresbeginns auf die Zeit nach den Sommerferien nicht anerkennen. Vom Standpunkt der Gemeinden ist die Verbeibehaltung des gegenwärtigen Zustandes erwünscht, da es im Interesse der Uebersichtlichkeit und Vereinfachung der Verwaltung liegt, wenn Rechnungsjahr und Schuljahr sich decken. Mit Rücksicht auf die Veranlassung der Lage des Osterfestes wird jedoch empfohlen den Beginn des Schuljahres auf den 1. April festzusetzen. Die bisher festgesetzte Geländebauer der Ferien (SS Tage) wird als ausgereicht und angemessen angesehen. Wegen einer Verlängerung der Sommerferien über 6 Wochen unter gleichzeitiger Verrückung der übrigen Ferien bestanden keine gesundheitlichen und jugendpsychologischen Bedenken, sondern sowohl wie aus wirtschaftlichen Rücksichten die schwerwiegendsten Bedenken. Eine Gleichlegung der Sommerferien für alle Schulen ist weder für alle Gebiete des Reiches, noch für alle Gebiete Preußens möglich und erwünscht.

— **Opferkarten.** Ohne Umschlag verpackte gedruckte einfache Opferkarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Vorderfläche den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, sollen sowohl im Drisbereich des Aufgabebereichs als auch im Drisbereich 3 Rissa. Er dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Abfendernamen (Abfendernachname, Name, Stand und Wohnort) nicht Wohnort des Abfenders) noch weitere 5 Worte, die mit dem gedruckten Vorblatt im Zusammenhang haben müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten a. B. die üblichen „Zuvers.,“ „Freund!“, „Abre“, „Dein Freund“, „Jenseit Dir“, „Zuvers. mit besten Grüßen Abre“ uim. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so müssen sie sowohl im Drisbereich des Aufgabebereichs als auch nachherhalb 5 Rissa.

— **Salzige Reichsbausteinböden** über 50 ZRM. mit Unvoll befindlichen Reichsbausteinböden über 50 ZRM. mit dem Ausgangsbau vom 11. Oktober 1924 ist, fälschlich die Salzküste hergestellt worden, die an nachstehenden Merkmalen zu erkennen ist: Plausanzien: Durch aufgezogene ordne Striche vorgeordnet. Wasserzeichen an der Rückseite mit leicht röhrliger, dender, nachherlicher Farbe durch Ausdruck nachzubilden. Vorderseite in dem schmalenfarbigen abhellen. Druckseite fälschlich die Seiten und den fälschlich gezeichneten in den des männlichen Bildnisses besonders an. An der ersten Zeile der Bezeichnung: „Reichsbaustein“ an Stelle von „Reichsbaustein“. Rückseite: Abweichende mehr schmalfarbige Gesamtansicht. Für Aufzeichnung des Salzsteinmerkmals und das fälschlich: Angaben des Reichsbau eine Zeichnung bis zu 3000 ZRM. aus

1912. Eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Kassel vom 26. 3. 1930 enthält Nr. 14 des Feuerungsverordnungsamtsblattes, betreffend die Abwendung von Gefahren aus der Errichtung von Gebäuden und den Gebrauch von Materialien in der Nähe der dem Geleise über die Eisenbahnhuttenunternehmungen vom 3. November 1838 (G. S. S. 505) unterstehenden Eisenbahnen und Fernsprechverkehre mit englischen Zugsampeln. Von sofort an wird verordnet, daß der Fernsprecher für zwischen den Fernsprechernen Krantfurt a. M., Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg und Albin eine Kette und den Schiffen „Majestic“ und „Dumyck“ an der Kette während der Nordamerikafahrten ausgelassen. Der Verkehr wird über Vordorn geleitet, von wo er auf dem Hauptwege abgewendet wird. Ein Dreiwagenzug am 1. April 1930.

Ein Raufel, der Komplette des vor einigen Tagen in Weingarten festgenommenen Einbrechers Böhmner konnte nicht in Kaffel verhaftet werden. Es handelt sich um einen gewissen Gehfeld, der auch in Kaffel als schwerer Junge bekannt ist. Von einem Nachbarbauleute war beobachtet worden, wie Gehfeld mit einem Palet seit der Wohnung verließ. Die Polizei griff sofort ein und verhaftete Gehfeld. In dem Palet befanden sich Anzüge, die aus dem Meltinger Einbruch stammen. Bei einer Durchsichtung in der Wohnung des Verhafteten wurde nur noch einige Zigarren, die ebenfalls aus dem Meltinger stammen, vorgefunden.

— Von Opern ab werden die Vorstellungen wöchentlich für die Besichtigung durch das Publikum offen gehalten.

— Die uns mitgeteilt wird, fand am Sonntag in d. Untertanstädter Kirche die Beichte der Pfarrkristen statt. Unter Erich Olsenberg, Walter Jensen verlasen die Namen der, Sober, die sich beichten wollten. Auf Wartburg und in der Volkshaus in Dienern der evangelischen Kirche halt. Seiner Predigt legte der Landesoberpfarrer D. Höller 2. Korinther 5 B. 20 zu Grunde. Nach Ablegung des Gelübdes und der folgenden Einnennung auch ihnen der Landesoberpfarrer die Beichte abgab als Geistliche. Die Pfarrer Roth und Schürmann ihren neuen Amtsbrüdern noch herzlichste Segenswünsche.

des Kaffee. Wegen das Urtheil des großen Schöffengerichts vom 7. April, durch das der Bauer Joh. wegen Un-
treue zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden war
haben sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Ver-
theilte Berufung eingelegt, jedoch der Prozeß vor der
großen Strafkammer erneut verhandelt werden muß-
te. In der Mauerfrage entstand in einem Hause
Schornsteinbrand, wobei ein Fahrer der Feuerweh-
r schwer verletzt wurde.

Ein jäherer Unfall trug sich beim Handballspiel auf dem Sportplatz der 48er Turngemeinde an der Gilda zu, wo ein 16jähriger Spieler so unglücklich stürzte, daß er beide Arme brach. Er wurde in das Landeskrankenhaus eingeliefert.

Wahlungen. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung mit 9 gegen 7 Stimmen den Haushaltsplan an, der mit 1.075.700 gegen 1.254.400 Mkr. d. V. abschließt. Da auf der Einnahmeseite Anlässe bei den Einkommenerlösen des Reiches und bei der Gewerbesteuer zu erwarten sind, ist zum Ausgleich des Budgets das Erhöhen der Grunderwerbssteuer von 42 auf 300 auf 350 Prozent, der Gewerbesteuertransföher von 42 auf 400 Prozent (für Zweigstellen außerdem von 42 auf 700 Prozent) und der Gewerbesteuertransföher von 42 auf 1000 Prozent erforderlich. Zum Ausgleich der Ausgaben ist ferner die Erhöhung des Wirtschaftskreislaufes von 10 auf 15 Pfennige für die Allotisationsrate bestimmt worden.

einem hiesigen Landwirts fiel bei der Heimkehr von
 seiner so unglücklich vom Waagen, daß die Räder ab-
 ihm blinweggingen. Der Kleine trug so schwere Be-
 schürmen dann, daß er sofort tot war.

Marburg. Der Geheimre Konsistorialrat Dr. A. A. Hilde konnte am Sonntag in voller Rüstigkeit sein 80. Geburtstag feiern. Der Achtzigjährige plant, in dem nächsten Jahr eine Vortragsreise nach England zu unternehmen, ein Zeichen seiner Leistungsfähigkeit in der Achtung, der er sich noch heute in wissenschaftlichen Kreisen erfreut.

Friedberg. Ein Flugzeug der Luftkassa Köln, dem sich nur der Führer befand, mußte in der Nähe der Bergtafel eine Notlandung vornehmen. Dabei brachen die Räder und das Fahrgestell ab. Auch der Passagier wurde beschädigt. Der Flugzeugführer blieb bei der Landung aufschreckendermaßen unversehrt.

der **Frankfurter A. M.** Nachmittags gegen 16 Uhr fenter
auf dem Wege in der Nähe des Bootshauses „Friede
ein mit zwei jungen Polizeiwachmännern besetzt
Wacht. Während es einem der jungen Leute gelang
schonend das Ufer zu erreichen, um Hilfe herbeizurufen,
bleibt sich der andere, der 28 Jahre alte Polizeiwachmann
Herr **Uhlenhaut**, am Boote fest. Er ist jedoch nach kurzer Zeit einem Bergschlag und **tot**
tot in den **Fluten**. **Uhlenhaut** war der einzige Sohn
eines **Regimentars** und die **Polizeiwachmannschaft**
auf dem **Fluss** einzuholen wollte, fand kurz vor dem **Ufer**
forderung zum **Überwachen**. Die **Leiche** des **Polizisten**
wurde **gefunden**.

— In der Streitfrage zwischen dem Rheinfelden Bezirksarbeitsgeberverband der kommunalen Verwaltungen und den Arbeitnehmergewerkschaften kommunalen Verkehrsbetriebe fällt die Bezirksrichterin folgenden Schiedsspruch: „Die bisherigen Entscheidungen sind auf weiteres beizubehalten und sind, wie bisher, zu befolgen.“

— Der Direktor des hiesigen neurologischen Instituts Prof. Dr. Kurt Goldstein, ein hervorragender Gelehrter und bekannter Forscher auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten, hat das Angebot der Stadt Berlin, neurologische Klinik im Virchow-Krankenhaus zu übernehmen, abgelehnt.

nehmen, angenommen.
— Am Sonntag, 13. April, lährte sich zum 90. Mal der Tag, an dem sich die erste Eisenbahn im Reich künftigen Eisenbahndirektionsbezirke Frankfurt i. M. Mainz in Betrieb genommen wurde. Nachdem die e. Teilsstrecke von Frankfurt nach Höchst bereits Ende September 1839 eröffnet werden konnte, wurde der Verkehr auf der gesamten Strecke von Frankfurt nach Wiesbaden am 13. April 1840 eröffnet.

[illegible]

Wiederkaufungen. Die Robert Weber N.-G., hierabrit, hat einen Teil der Fabrik stillgelegt, einen Ansbau durchzuführen, wodurch die Fabrik eine größere Leistungsfähigkeit gebracht werden Dieser Umbau steht seiner abschließenden Vollendung gegen. Die Wasserfragen haben eine Klärung bedurft; das Wasser kann in die Fulda abgeleitet werden.

Beitra. Die Gemeindevertretung genehmigte in ihrer letzten Sitzung den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31, der in Einnahme mit 504 372 RM und in Ausgabe mit 567 872 RM absieht. Der Gemeindefall von 63 500 RM wird durch eine 200prozentige Grundvermögenssteuer und eine 220prozentige Verbrauchssteuer gedeckt. Zudem werden bedürftigen, ein faches Adt-Familienlohn für Kinderbemiittelte bauen, wenn die Hauszinssteuerhypothesen in Summe in Höhe von 4000 RM bewilligt und das S. 1930/31 als 45 000 RM festzu wird.

Kirchhain. Das Gelände um die Burg Mellnau vom Oberhessischen Gebirgsverein Marburg an Jahre gepachtet worden. Die Burg soll ausgebaut und Touristenverkehr zugänglich gemacht werden.

Marburg. Aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens hielt die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Freundesvereins vom Hohen Kreuz eine Festtagung in den Sälen ab. Als Vertreter des Bezirksvorstandes w. Frau Dr. Nies-Kastel der Tagung bei. Im Verlauf der Feier gab die Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe w. Frau v. Gehring, einen Überblick auf das Wirken des Vaterländischen Freundesvereins.

Schlichtern. Freitag nachmittag wurde an Schlichtern und Steinau der Bahnunterhaltungs-
seiler Keller von hier von dem Schnellzug D. 88
bura—Frankfurt überfahren und gestört. Beim
treffen des Zuges in Frankfurt a. M. fand man
der Lokomotive noch die Mäste und die rote St-
fahne des Überfahrenen. Keller war als Polizei-
Sicherung einer Bauarbeiterkolonne aufgestellt.

Frankfurt a. M. Der hiesigen Kriminalpolizei-
gehungeln, mit Unterstützung der kommunalpolizei-
heim und der Landräthe des Kreises, die die be-
mäßige Einbrecher-Schlagmannschaft, die es hant-
auf Metall bringen konnten. Den Tätern konnte
nach 20 Einbrüche nachgewiesen werden, die sie in
sächlich in Fuchstein und Umgebung verübt hat-
ten. — Parrer Stenning aus Frankfurt-Alt-Sieders-
der der Unterhaukma von Kirchensteinherders
schuldigt wird, hat auf sein Parramt und auf die
des geistlichen Standes verzichtet. Damit löst er
Parrer zu sein. Die Älten sind der Stenning
schall auf weiteren Verfolgung der Anklagehett

Bisher nur 670 Mann

Der bisherige Truppenabmarsch aus der Pfalz hat genau 670 Mann betragen. Weitere Truppengürtel haben sich für April nicht in Aussicht genommen.

Die Verhandlungen abgeschlossen

Der Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland wird in Wien mit größter Beschleunigung in die Hand genommen. Sämtliche Blätter äußern sich in diesem Sinne. Uebereinstimmend wird ferner die Bundeskanzler Erhebung hervorgerufen, daß sich Bundeskanzler Schob durch sein persönliches Eingreifen um das Zustandekommen des Vertragswesens erworben habe. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erklärt: Der Zustimmung der Wirtschaftskreise zum neuen nationalen und kulturellen Bündnis mit Deutschland, deren nationale und kulturelle Interessen durch den jetzt fogenannter Friedensvertrag mit Rußland, schließt sich das nationale und politische Weltanschauung in sich Staaten fremd an.

demonstrative Besuch des

Staatspräsidenten in Warschau genau den gleichen Standpunkt einnahm, wie ich in Polen erhofft hatte. Ich mußte mir von dem ehemaligen lettlandschen Parlamentspräsidenten, dem Vorsitzenden der Interkommision des Parlaments, Reden, gehaltenen Rede, die an Selbst- und Fleischerneuerung überließ, die die Polen im lettlandschen Parlament erfüllen. Ich Reden wies auf das immer stärkere Ansehen des polnischen Militärbudgets hin, das 1906 60 Prozent des Gesamtbudgets erreicht habe und erkennen lasse, daß Polen sich immer mehr zu einem gefährlichen Pulverfaß entwidelt. Osteuropa sei noch heute ein Brandherd, zumal hier ein neuer Großstaat — Polen — entstanden sei, der sich noch immer nicht für sauriert halte, trotzdem er bereits mehr Land als die Türkei habe, als er verbanen kam. Reden wies dann auf die bedeutende Rivalität zwischen Polen und der Sozialunion hin, die angeblich der Grund eines militärischen Disparitätswettbewerbs zwischen den beiden Staaten sei. Ich wollte zu schaffen sein werde. Beide Staaten sind gegenseitig dieser Gegerwartigkeit bemüht, die polnischen Staaten auf ihre Seite zu bringen, dabei sei es den Polen bereits gelungen, sich die Gefolgschaft Estlands zu sichern und auch Lettland habe nicht alle politischen Einflüsse fernhalten können. Es sei aber für Lettland eine Frage von Sein oder Nichtsein, wie es die Neutralität zu wahren und sich vor allen politischen Konflikten und Konvergenzen fernzuhalten. Auch sei das Fortbestehen eines unabhängigen Litauens für Lettland eine Existenzfrage. Ich erwähnte, daß Litauen führe Lettlands Politik nach, und Osteuropa, sodas das Bedrohuna Litauens durch Polen einer Bedrohuna Lettlands gleichkomme. Dem müsse Lettland entgegen treten, und es sei einer möglichst engen politischen Union mit Litauen zu kommen fuche. Angesichts dieser wichtigen Rede ist es von besonderer Bedeutung, daß der gegenwärtige lettlandsche Ministerpräsident und Außenminister Betmzin sich im allgemeinen gleichfalls nach drücklich bemüht, die Beziehungen zu Litauen wieder lebendig zu gestalten.

3 Millionen Vermittlerprovision.

Im Berliner Grundstücksandal hat der Haupt-
lastungszeuge Günter Vorladung zur verantwortlichen
Vernehmung für Mittwoch vom Untersuchungsricht-
er erhalten. Das Strafverfahren ist demnach bereits gegen
Stadtrat Busch und seine Mitschuldigen eingeleitet. Der
Finanzamt hat gegen Stadtrat Busch gleichfalls ein
Verfahren anhängig gemacht, weil er die im Jahre 1906
erzielte Vermittlungsprovision von insgesamt 3 Millionen
RM. nicht versteuert hat.

3000 Wagonladungen Flachs verbrannt.

Ein 200 Meter breites, vierßßiges Gebäude
Hagier Fabrik Propodint, in dem sich die Glah-
lage der russischen Schiffbau-Gesellschaft Sowjotloz
sand, wurde durch Feuer vernichtet. Der Brand
um 20 Uhr im dritten Stockwerk entstanden und br-
lete sich mit rasender Geschwindigkeit aus. Die gefas-
ten Hagier Feuerwehren wurden herangezogen und ver-
suchten zunächst die unteren Stockwerke des Gebu-
zu retten. Kurz vor 22 Uhr erfolgte jedoch in einem
Theil des Gebäudes ein Deckeneinsturz, wobei ein
Feuerwehrente unter den Trümmern den Tod fand
und vier andere schwer verletzt wurden. Die Flamm-
ergriffen darauf auch die ibrigen Theile des Gebu-
Die Hoharbeiten waren Sonnabend früh noch nicht
endet. Nach einer vorläufigen Schätzung sind etwa 30
Wagonladungen Glas im Werte von 20 Million
M. verbrannt.

10 Menschen um's Leben gekommen, über 100 verletzt.

Bei einem großen Schadenfeuer in dem D. Menouf in Oberägypten, das am Freitag ausbrach und am Sonnabend noch wüthete, sind 100 Menschen in 11 Flammen umgekommen. Ueber 100 Personen haben Verletzungen davongetragen. Die Feuerwehren haben

zum 20. März 1893 verstorben

In einer großen Heide in der Nähe von
ist ein Mörder verhaft worden, der große Ähnlichkeit
den Düsseldorf Mordtötern aufwies. Ein Mädr
Mädchen ging mit seiner jüngeren Schwester spazie
als plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch herauspr
das das ältere Mädchen durch einen Messerstich in
Rücken tödtete. Die Schwester der Ermordeten erfa
daß ihr der Mann nicht bekannt sei. 300 Vollzeite
nach den Mörder

Sandberg

Meisungen 1. — Spangenberg 1. 2:2 (2:0)
Das letzte Spiel der Serie 1929/30, das in Tabelle nur für Meisungen und Homberg von Bedeutung war, endete mit einem Unentschieden. Der Beginn des Spieles brachte große Enttäuschung. Meisungen mit 2 Toren in Führung, trotzdem es gegen den D. spielte. Nach der Halbzeit konnte Spangenberg durch ein kluges Combination das Unentschieden erzwingen. Die Hintermannschaft arbeitete vorzüglich, sodaß der Meisunger Sturm zu keinem Erfolge mehr kommen konnte.

Am 9. April veröffentlichte das „Berliner Tageblatt“ unter der Überschrift „Die Wirkung des Telephonats“ eine Nachricht, wonach am letzten Sonnabend Geheimrat Hugenberg und dem Führer der Deutschnationalen Partei Hitler ein Telefonat stattgefunden habe, bei dem allein Auswirkungen eines Bruchs mit der Finanzpartei habe. Nunmehr berichtet Hitler in diese Darstellung in einem Schreiben an das „Berliner Tageblatt“, wonach er nie ein Telefonat mit Hugenberg geführt habe und Hugenberg ihn niemals im ganzen Brief gebeten habe. Weder er, Hitler, noch seine Partei hätten jemals von Hugenberg finanzielle Unterstützung erhalten. Demgegenüber hält das Blatt seine Darstellung aufrecht, daß das fragliche Gespräch zwischen Hugenberg und dem Führer der Deutschnationalen Partei am Sonnabend geführt worden sei. Ob Hitler verständlich davon in Erfahrung gebracht worden sei, ist nicht bekannt, denn, durch den der nationalsozialistische Entnazifizierungssturm gegen die Deutschnationalen abgeblasen wurde.

wegen der Migrationshöhe

Der polnische Gesandte in Berlin hat im Auswärtigen Amt vorgeschrieben. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Für Montag mittags hat sich der Gesandte nochmals telefonisch beim Außenminister Curtius angemeldet. Außenpolitische Auswirkungen des deutschen Vartargefeges werden schon sehr Tagen angekündigt.

Angebote sind einzureichen auf Lieferung von

- Rindfleisch zum Kochen
 Rindfleisch zum Braten
 Kalbfleisch zum Braten
 Schweinefleisch zum Braten
 Brot den Laib zu 5 Pfund
 Brötchen a Stück 50 gr.
 Suppeneinlagen (Reis, Gerste, Nudeln, Grieß
 mittlere Stärke)
 Tee
 Zucker
 Bohnenkaffee
 Malzkaffee
 Salatöl
 Backöl
 Kernseife
 Soda
 Scheuerwürmer

Den Angeboten sind Proben beizufügen. Die Proben sind genau nach Art (Sorte) und mit Preisangabe, ebenfalls mit dem Namen des Lieferanten zu bezeichnen. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Lebensmittel usw.“ bis zum 24. April d. Js. 18 Uhr (6 Uhr nachmittags) im Altersheim Elbersdorf abzugeben. Eröffnung der Gebote daselbst am gleichen Tage 18½ Uhr.

Der Abruf der Waren erfolgt nach Bedarf und in Mengen, wie sie in den einzelnen Zeitabschnitten gebraucht werden. Lieferungen, die den Angeboten und Proben nicht entsprechen, werden nicht abgenommen.

Die Verwaltung
des Alters- und Fürsorgeheims Elbersdorf.

und kauft alles, was an
Frühjahrsgeräten fehlt bei
**Georg Klein, Eisenwaren
Spangenberg**

Zum Karfreitag empfehle:
Schellfische toplos p. Pfd. 30 Pfg.
Ia. Bücklinge,
 Mittwoch und Donnerstag früh eintreffend.
H. Mohr.

Rosklee, Luzerne, Schwedenklee, Weißklee,
Seredella, Lupinen, Wicken, Feldbohnen,
Gras Mischung für trockene, feuchte Wiesen.
Original Eckendorfer Runkelkerne
sehr preiswert
Thomasmehl, Am.-Super 9x9
H. Mohr,
Spangenberg.

Die drei Bombenattentate, die nur geringen Schaden anrichteten, sind nach einer Meldung aus Bombay am Sonntag auf fünf verschiedenen Bahnhöfen der Great India Peninsula verpackt verfrachtet worden. Der erste Anschlag wurde auf der in der Nähe von Bombay liegenden Station Masli verübt, als ein nach Bombay unterwegs befindlicher Zug in den Bahnhof einlief. Ein Reisender wurde verletzt. Zum Glück verfehlte die Bombe ihren Zweck. Der zweite Anschlag ereignete sich im Wartezimmer des Bahnhofes Daulabad, als ein Zug eintraf. Ein Reisender wurde verletzt. Im Zusammenhang mit diesen Anschlägen wurde ein Mann festgenommen. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich nicht um politische Anschläge handelt.

Die brasilianischen Regierungstruppen haben den Ausländischen zwei Provinzen geräumt. Die Verluste der Truppen sollen über 500 Mann betragen. Ein neues Vorgehen soll erst nach Zusammenziehung größerer Streitkräfte durch die Allirten eintreten.

„Das Gerat“ bringt die aufsehenerregende Meldung, daß die Arbeiterpartei sich für eine diplomatische Intervention gegen die Massenerschießungen in Sowjetrußland erklärt habe. Im Unterbaue erwartet man sechs Beamte der russischen Botschaft in London haben sich unter polizeilichen Schutz gestellt. Sie sind unter Lebensgefahr aus der Botschaft entflohen, wo noch drei weitere Beamte festgehalten werden.

Im Hause der Zwangsvollstreckung sollen zu Spangenberg am 16. April d. Js. vormittags 10 Uhr folgende Gegenstände

- 1 Personenwagen (Stutebaker)
- 1 Kleinschüler
- 1 Partie Emaillegeschirr
- 30 Nähtangen
- 35 Böhlen
- 1 Nähmaschine für Bauhandwerker
- 1 Sofa
- 1 Verislo
- 1 Nähmaschine
- 1 Ausziehtisch
- 2 vollständige Betten
- 1 Kleiderschrank
- 1 Waschkommode n. Aufsat. n.
- 1 Kommode

versteigert werden.

Zusammentkunft der Kaufliebhaber vormittags 10 Uhr auf dem Hofe des Spediteurs Hartmann.
Messungen, den 15. 4. 1930.
Schade, Gerichtsvollzieher.

Gärtnerei Siebert.

Drucksachen
liefert schnell u. preiswert
H. Munzer

also die Fachleute kaufen bei
Georg Klein,
Eisenwaren, Spangenberg

lebt und wächst ein kleines Küken, bilden sich
Knochen und Federn, hängt der Gewinn das
Geflügelhofs ab.
**Das Futter mach's! Bedenke das
und nimm**
MUSKATOR
es ist und bleibt das beste Kraftfutter.
Ein 10 Pid. Probepaket Muskator für Küken ko-
stet frei Haus nur RM. 3.- für Hühner RM. 2.50.
Berg. Kraftfutterwerk 1:1
Gütersloh-Hafes

Hauptausfluß der Deutschen Turnerschaft.
Vordergrund des Interesses stand die **Zweckmäßigkeit**
des Hauptausflusses der Deutschen Turnerschaft
in Berlin, der mit überwiegender Mehrheit den
Anstaltsvertrag mit den Sportverbänden endgültig
nahm. Damit hat die „Reinliche Scheidung“ be-
gründet.

Ein Punkturenkompl. in Köln sah Köln für
Punkten vor Essen mit 1061 und Düsseldorf mit
Punkten fleareich.

Ueberraschend kommt der Bescheid des Reichsausschusses der D. L., daß in diesem Jahre keine allgemeine Reichstagsfeier (Vollstürnen)-Meisterchaften mit D. S. B. durchgeführt werden sollen, da die D. L. am 3. August bereits seit langem als Termin für Meisterstreifen in Königsberg bestimmt haben und anderer Termin nicht zur Verfügnahme steht.

die Deutsche Turnerhochschule. Am Sonntag Handball und Fußball aus. Die Eichenallee 61: Krippen: Kottbus 61 - Friesen Elsen 2: 1 (0:1). Handball: WZB, Peizina-Pommern-Reinheimform 3: 2 (0:1). (Frasen) ZW, Dorn-Weiden 3: 2 (2:2). Mannheim 1840 - Friesen Pommern 2: 2 (0:1). Handball: WZB, Anslabera - Reinheimform 3: 2 (0:1). (Frasen) ZW, Dorn-Weiden 3: 2 (2:2). Handball: WZB, Dorn-Weiden 3: 2 (2:2). Handball: WZB, Dorn-Weiden 3: 2 (2:2). Handball: WZB, Dorn-Weiden 3: 2 (2:2).

Freitag, den 18. April 1930, abends 8.15 Uhr

Ein glänzendes Dokument aus der Geschichte des Kampfes um den Nordpol. Ein Denkmal für alle tapferen Forscher bis Malmgreen u. Amundsen.

6 Akte

Dolores, die
Sklavin einer Ehe

Die Liebesgeschichte eines Indianermädchens, das um den weißen Freund kämpfte und litt, bis sie ihn erobert hatte. 6 Akte.

ohne Verluste:

den höchsten Eierertrag auch von Hühnern, die ohne freien Auslauf gehalten werden, erhält man durch das Jahrzehntlang bewährte und allgemein bekannte

Geflügel- u. Kükenfutter
Die Wosnik'sche Geflügelform in Ne-

„Meine sämtlichen Hühner werden vom Käken bis zur Legeperiode nur mit NAGUT aufgezogen u. gefüttert. Ich habe seit 1925 Versuche mit sämtlichen Futtermitteln gemacht und kann nur jedem NAGUT als das beste und preiswerteste Futter empfehlen, da durch die gute Zusammensetzung des NAGUT-Futters der Henne sämtliche Stoffe, die sie zu ihrem Aufbau und zur Leistung braucht, zugeführt werden.“

Erhöhllich bei:

Gründonnerstag, den 17. April 1930.
Gottesdienst in Spangenberg
 Abends 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.
 Karfreitag, den 18. April 1930.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.
Elbersdorf:
 Abends 8 Uhr: Pfarrer Fr. Bachmann.
Schnellrode:
 Mittags 1¼ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.
Christliche Vereine:
 Sonntags Abends 9 Uhr: Vädersbor.

Inserieren bringt Gewinn!